

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Verlag: W. H. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 186

— Erscheint wöchentlich 6 mal. —
Bezugspreis freibleibend

Halver

Samstag, den 9. August 1924

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Goldpf.
für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen
10 Goldpf. — Kellame 40 Goldpf. — Offertgebühren
10 Goldpf. und Porto.

24. Jahrgang

Heute die Beilagen:

„Herd und Scholle“
und
„Landmanns-Sonntagsblatt“

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die von der deutschen Delegation angeschnittene Frage der Räumung des Ruhrgebietes entwickelt sich in London zum Angelpunkt der Verhandlungen.

* In London soll ein direkter Meinungsaustausch zwischen Deutschen und Franzosen über die Ruhrfrage stattfinden.

* Die Regelung der Beherbergungssteuer in Sachsen ist in der Weise erfolgt, daß ein Einheitsatz von 10% festgesetzt worden ist.

* Von der Mecklenburg-Schweriner Regierung ist die Abhaltung einer Feier am Verfassungstage nicht geplant. Die Regierung geht dabei von der Auffassung aus, daß bei dem Ernst der Zeit von Feiern abzusehen sei.

* Bei den wieder aufgenommenen englisch-russischen Verhandlungen wurde eine vollständige Einigung erzielt und ein allgemeiner Staats- sowie ein Handelsvertrag in ihren Grundzügen festgelegt.

* Über ganz Bulgarien ist das Ständrecht verhängt worden, weil die kommunistischen Demonstrationen zunehmen. Die öffentlichen Gebäude in Sofia werden militärisch bewacht.

Ein deutscher Dieb.

Unsere Delegation in London hat den Stier bei den Hörnern gepackt, indem sie gewissermaßen als das A und O sofortige Räumung aller über den Versailler Vertrag hinaus besetzten deutschen Gebiete als Voraussetzung für die Zuträufung des Dawes-Guthachtens verlangte. Damit ist nicht nur die Frage des Ruhrgebietes, sondern auch der anderen sogenannten Sanctionsgebiete, wie Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort, angeschnitten worden. Daß dadurch die Alliierten in eine peinliche Lage verwickelt worden sind, läßt sich nicht leugnen, trotzdem es wohl unter ihnen keinen gibt, der nicht annimmt, daß die Deutschen diese Karte auspielen, diesen Dieb nach dem anscheinend unlöslichen Knoten führen würden. Verschließen sie sich doch selbst in Innern ihres Verstandes kaum der Tatsache, daß in London bisher nur eine Art Vogelstraußpolitik getrieben worden ist. Man ist eben wie die Kame um den heißen Brei herumgegangen.

Der Schritt unserer Delegation erhielt am Mittwoch in Berlin eine Ergänzung durch eine Rede des Ministers der besetzten Gebiete Höpke vor amerikanischen Gästen, worin auch er verlangte, daß die Räumungsfrist unbedingt innegehalten werden müßte, d. h. daß die Engländer im nächsten Januar die Kölner Zone räumen und unter keinen Umständen geduldet werden darf, daß sich dafür die Franzosen einmischen, wie wir es seinerzeit in Koblenz erlebt haben, wo sich die französischen Truppen sehr zum Leidwesen der betroffenen Bevölkerung in das warme Lager der Amerikaner gesetzt hatten.

Französischerseits ist versucht worden, die Frage der Ruhrfrage mit dem Abzug der englischen Truppen aus dem Kölner Brückenkopf in Verbindung zu bringen. Sie verlangten geradezu, daß die Engländer mindestens solange dableiben sollten, wie sie selbst im Ruhrgebiet wären. Verschiedentlich wurde nun schon im englischen Unterhause versucht, darüber eine klare Stellungnahme der englischen Regierung herbeizuführen, ohne daß es bisher recht gelang. Auch der jetzige Versuch Lloyd Georges scheiterte wieder. Denn MacDonald verstand es, um das heiße Eisen herumzugehen. Das einzige, was er direkt zugestand, war, daß seiner Meinung nach kein englischer Soldat länger am Rhein bleiben dürfe, als es unbedingt die von England übernommenen Verpflichtungen erforderten. Aber auch das ist sehr dehnbar, da er es ablehnte, präzise die Frage zu beantworten, wie es mit den Lauffristen der Besetzung sieht.

Wie verfahren die ganze Angelegenheit ist, geht aus einem Neuterbericht hervor, wo die Ruhrfrage direkt als die „Crux“ der ganzen Lage bezeichnet wird, das Kreuz, der schwierige Punkt. Das ist außerordentlich richtig. Ebenso treffend wäre aber auch die Bezeichnung gordischer Knoten gewesen, der erst auseinandergebastelt oder durch Feuer werden muß, wenn eine Klärung eintreten soll. Aus diesem Grunde ist das Vorgehen unserer Vertreter in London begrüßenswert, und man kann annehmen, daß auch unter den Alliierten sich eine gewisse Befriedigung darüber ausgelöst hat, weil hier die Deutschen klaren Tisch machen wollen. Will man nicht die Konferenz scheitern lassen, dann muß man sich eben dazu bequemen, diese Frage anzupacken, und Neuter schlägt deshalb vor, daß die Mitglieder der Konferenz darüber entscheiden sollen, jedoch nicht als Chefs ihrer Delegationen, sondern als Minister ihrer Länder.

Interessant ist die Haltung der Franzosen. Trotz aller gegenteiligen Versicherungen bleibt bei ihnen der Wunsch durch, das Ruhrabenteuer möglichst schnell zu beenden. Man fürchtet jedoch für das französische Prestige. Auf dieses stützt man sich, um zu verbergen, daß man letzten Endes den ganzen Fall zu einer großzügigen Erpressung ausnützen will. Deshalb schiebt man auf einmal den Gedanken in den Vordergrund, gegen die Räumung möglichst günstige Bedingungen im zukünftigen deutsch-französischen Handelsvertrage herauszuschlagen. Ähnliches hatte man schon früher versucht, als man verlangte, die Deutschen sollten gezwungen werden, die Sachlieferungen an Frankreich auch nach Erschließen der Verpflichtungen dazu aus dem Versailler Vertrag

Französisch-deutscher Meinungsaustausch?

Ruhräumung bis 31. Dezember.

Paris, 7. August.

Man will in hiesigen Kreisen wissen, daß in London heute außerhalb des Rahmens der Konferenz ein erster Meinungsaustausch zwischen den deutschen, französischen und belgischen Delegierten stattgefunden hat. Die deutsche Regierung wolle die Zurückziehung der Truppen bis zum 31. Dezember beendet sehen und sei bereit, dafür große Opfer zu bringen.

In der letzten Sitzung der Londoner Konferenz soll die Ansicht in den Vordergrund getreten sein, daß die deutschen Einwendungen gegen die bisherigen Beschlüsse keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bereiten würden. Im wesentlichen habe man diskutiert über den Begriff einer Verfehlung Deutschlands, wobei Meinungsverschiedenheiten zwischen Engländern und Franzosen entstanden seien, da die Engländer nur von einer „absichtlichen“ Verfehlung etwas wissen wollten, während die Franzosen dafür „offensichtlich“ zu schreiben beabsichtigten. Der deutsche Reichszugler habe erklärt, auch die ersten Beschlüsse könnten nur unter Zustimmung Deutschlands Kraft gewinnen, da sie Änderungen des Versailler Vertrages enthielten.

Die englischen Blätter betonen, es könne überhaupt keine Regelung erfolgen, solange man sich nicht über die militärische Räumung geeinigt hätte. Diese Einigung müßten Franzosen, Belgier und Deutsche unter sich erreichen. Damit würde auch die Eisenbahnfrage sich erledigen. Die deutsche Regierung sei bereit, eine besondere Gesetzgebung zu erlassen, daß auf gewissen Eisenbahnstrecken ein Streik ein für allemal ausgeschlossen werde. Deutschland müsse aber auch die vollständige Entmilitarisierung seiner Polizei durchführen und die letzte Note über die Militärkontrolle annehmen.

trage weiterzuleiten. Davor wurde es jedoch bald still, weil sich vornehmlich an den Äußerungen der anderen Alliierten Widerstand regte, so besonders bei den Engländern, die überhaupt von den Sachleistungen nicht viel halten, weil sie darin eine Konkurrenz für ihre eigene Wirtschaft sehen.

Aus allem zu schließen, dürfte es noch ein langes Feilschen geben, ehe Klarheit geschaffen ist. Wir haben jedoch das Vertrauen zu unserer Delegation, daß sie fest bleibt. Es wird nichts übrig bleiben, als den gordischen Knoten zu durchhauen nach dem Vorbilde des großen Alexander. Da wir dazu kein Schwert haben, muß es die Wucht der Tatsachen sein, die schließlich auch die Gegner überzeugt, wie verderblich das bisherige Spiel der Franzosen ist.

Räumungsfrage und Dolmetscherkrise.

In der zweiten Sitzung der Konferenz unter Teilnahme der Deutschen gab Reichszugler Marx eine mündliche Erläuterung der deutschen Gegenanträge. Im Verlauf der Übersetzung der Ausführungen ins Französische machte Herriot einen Zwischenruf, der in drastischer Weise die Verwunderung der französischen Delegation über den deutschen Standpunkt zum Ausdruck brachte. Auch MacDonald hat am Schluß der Übersetzung ins Englische geäußert, daß Marx eine Reihe von Fragen angeschnitten habe, die mit dem Gutachten nicht zusammenhängen. Das bezog sich auf das tatsächliche Zurprachebringen der Räumungsfrage sowohl in der deutschen Denkschrift wie im Begleitbrief und in den Ausführungen des Reichszuglers. Nach den wirklichen oder geminteten Ausdrücken des Staatsmanns bei Herriot und MacDonald wurde die Sitzung sofort vertagt und eine neue für abends festgesetzt. Nach Rückkehr von der Konferenz ersetzte die deutsche Delegation den Dolmetscher Dr. Michaelis durch einen anderen. Es heißt, daß Dr. Marx in seiner Erklärung lediglich den Wunsch und die bestimmte Erwartung auf eine baldige Räumung des Ruhrgebietes zum Ausdruck gebracht habe. Diese Stelle der Ausführungen des Zuglers wurde angeblich vom Dolmetscher in unglücklicher Form wiedergegeben. Die Alliierten sollen von dieser Sachlage unterrichtet worden sein und es soll nicht anzunehmen

sein, daß die Absicht Herriots, mit Marx möglichst schnell in persönliche Fühlungnahme zu treten, infolge dieses Zwischenfalls aufgegeben wird. In der Besprechung Herriot-Marx sollen hauptsächlich die Möglichkeiten der militärischen Räumung des Ruhrgebietes in Verbindung mit wirtschaftlichen Zugeständnissen Deutschlands untersucht werden, nachdem eine Behandlung des Problems der interalliierten Schulden im Augenblick vollkommen aussichtslos ist.

Jedenfalls ist die Räumungsfrage, der Angelpunkt aller Erwägungen für Deutschland, angeschnitten, ganz gleichgültig, ob der in die Wüste geschickte Dolmetscher das in einer vorläufig der Gegenseite nicht ganz tragbar erscheinenden Form getan hat. Daß die Angelegenheit nicht wieder in den Hintergrund gedrängt wird, ist Sache unserer Delegation.

Die von der Konferenz weiter nicht behandelte militärische Räumung der besetzten Gebiete, soweit die Besetzung über das Rheinlandabkommen hinausgeht, und die Zurückbehaltung alliierter Eisenbahnen sollen einer eigens hierfür eingesetzten Organisation der „großen Rieraehn“ überwiesen werden, der je zwei Vertreter einer

Amerika für Finanzministerkonferenz.

Der amerikanische Botschafter in London hat an den Generalsekretär der Konferenz einen Brief gerichtet, worin er den französischen Vorschlag einer Konferenz der Finanzminister in Paris im Anschluß an die Londoner Konferenz beipflichtet. Kellogg erklärt, daß die amerikanischen Delegierten mit dem Vorschlage einverstanden seien und daß die Vereinigten Staaten auf der geplanten Finanzkonferenz vertreten sein wollen. Als Grund wird angegeben, daß die Frage der Kosten der amerikanischen Besatzungsarmee noch unentschieden sei und ferner der Modus der deutschen Zahlungen im ersten Jahre nach dem Dawes-Bericht die Amerikaner gleichfalls interessiere.

Art der Finanzkontrolle.

Das Pariser Blatt „Petit Parisien“ will wissen, daß in dem Juristenaußschuß, der die Frage der Kontrolle der von Deutschland verpfändeten Zölle und Monopole zu prüfen hat, über folgende Punkte, die bisher noch strittig waren, folgende Einigung zustande gekommen sei:

1. Die Bedingungen der Kontrolle machen den Erlaß eines besonderen Gesetzes durch den Reichstag nicht notwendig (?). Es genügt die Unterzeichnung eines Protokolls. 2. Die deutschen Statistiken können als Unterlage für den Wohlfahrtsindex gelten, nach dem die deutschen Zahlungen festgesetzt werden; unter der Bedingung, daß die Aufstellung dieses Indexes durch eine gemischte Kommission überwacht wird. 3. Der Kontrollkommissar für die deutschen Monopole und die verpfändeten Zölle kann seine Vollmachten während der Periode der vollständigen Kontrolle ausüben, ohne daß eine Vereinbarung mit dem Zahlungsagenten notwendig wäre; die einfache Befragung dieses Agenten genügt. 4. Das Protokoll wird eine Bestimmung enthalten, die die deutsche Zollpolitik gegen jeden Eingriff schützt. 5. Die Kosten der normalen Kontrolle gehen zu Lasten der deutschen Zahlungen. Aber die deutsche Regierung muß im Falle einer Verstärkung der Kontrolle die neuen Kosten auf eigene Rechnung übernehmen.

jeden Nacht angehören und die nicht als zur Konferenz gehörig, sondern vielmehr als außerhalb der Konferenz stehend zu betrachten ist.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Vorschriften für Reichswehrkapellen.

Eine amtliche Mitteilung bringt folgende Vorschriften für das Auftreten von Reichswehrkapellen bei privaten Veranstaltungen: Um zu verhindern, daß das Spielen von Militärkapellen für politische und sonstige Sonderzwecke mißbraucht wird, ist ihnen in jedem Falle das Spielen in Uniform bei allen Veranstaltungen von Organisationen, Vereinen und Bänden untersagt, deren Mitgliedschaft den Heeresangehörigen auf Grund der §§ 36 und 37 des Wehrgesetzes untersagt ist.

Gegen den Konflikt griechischen Tabaks.

In einer amtlichen Erklärung wird erwähnt, daß die norddeutschen Tabakfabrikanten den Beschluß gefaßt haben, den griechischen Tabak zu boykottieren und die Interessenten zu ersuchen, diese Aufforderung zu unterstützen. Dazu wird bemerkt, daß ein derartiger Beschluß, auch wenn er, wie zu erwarten, praktisch bedeutungslos bleibt, außerordentlich bedauerlich sei, da er geeignet sei, die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu Griechenland, die erst durch das kürzlich abgeschlossene Wirtschaftsabkommen eine Klärung erfahren haben, auf das schwerste zu schädigen.

Stürmische Pazifistenversammlung.

Die Hamburger Gruppe der deutschen Liga für Menschenrechte und verwandte pazifistische Vereine veranstalteten eine öffentliche Kundgebung zum Zwecke der Verurteilung der französischen Frankfurter und Deutschland. Es sprachen Rudolf Noz, der Präsident der Hamburger Bürgergesellschaft, der Generalsekretär der französischen Liga für Menschenrechte Adolphe Gruet und General v. Schoenaich. Eine Anzahl böslicher Gesinnungen machte erregte Zwischenrufe, und es kam zu lebhaften Zusammenstößen zwischen ihnen und dem Saalschutz des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Die Böslichen mußten schließlich den Saal räumen, worauf die Versammlung zu Ende geführt werden konnte.

Fischeo-Slowakei.

X Internationaler Bergarbeiterkongress. Im weiteren Verlauf der Tagung hielt der französische Delegierte Bignin ein Referat über das Thema „Für den Frieden und gegen den Krieg“. Er beantragte eine Resolution, in der der Meinung Ausdruck verliehen wird, daß die Kriegsgefahr solange nicht beseitigt sei, als die Völker nicht befreit würden und die Regierungen aller Länder sich in den Händen der Kapitalisten befänden. Um der Möglichkeit eines Kriegsausbruches entgegenzutreten, fordert der Kongress den Internationalen Ausschuss auf, zum Zeichen des Protestes sobald als möglich einen geeigneten Tag für einen einträglichen Generalfreitag auf allen Gruben der Welt zu wählen, um die Regierungen aller Länder vor einem neuen Kriegsausbruch zu warnen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Aus In- und Ausland.

Quisburg. Der Ausweisungsbefehl gegen Minister Dr. Jarres ist vom kommandierenden General des Brückenkopfes zurückgezogen worden. Immerhin darf Dr. Jarres nicht in seiner Eigenschaft als Reichsminister das Ruhrgebiet betreten, und darf sich dort auch nicht aufhalten.

München. Nach den bis 2. August vorliegenden Meldungen sind von den ausgewiesenen 3304 Bediensteten des Reichsbahndirektionsbezirks Köln insgesamt 2230 (1448 Beamte und 782 Arbeiter) zurückgekehrt. Von diesen sind bei der Regie 219 Beamte und 182 Arbeiter, zusammen 401 Bedienstete, eingestellt worden.

München. Der zu 7 Monaten Gefängnis verurteilte Kommunist Dr. Franke ist entlassen, als er zu einem Zahnarzt geführt wurde.

Memel. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, haben sich Anhaltspunkte für eine Beteiligung deutscher Reichsangehöriger an dem angeblichen Putschversuch im Memelgebiet bisher nicht ergeben.

London. Wegen des Grenzkonfliktes mit Irland soll das englische Unterhaus bereits am 30. September wieder einberufen werden.

Zürich. Der französische Kommunist Albert und der deutsche Kommunist Thomas sind in Zürich bzw. Schaffhausen verhaftet worden.

Mexico. Als Mörder der britischen Staatsangehörigen Frau Evans sollen einige Leute festgesetzt und sofort erschossen worden sein. Auf britischer Seite will man sich aber durch eine solche Meldung nicht beruhigen lassen.

Die Unterstützung der Erwerbslosen.

Ämtliche Mitteilung.

In einigen Blättern wird darüber Beschwerde geführt, daß die vom Reichstage beschlossenen erhöhten Sätze der Erwerbslosenunterstützung noch nicht veröffentlicht worden seien. Zur richtigen Beurteilung der Frage ist darauf hinzuweisen, daß das Reich zur Durchführung des Reichstagsbeschlusses der Zustimmung der Länder bedarf, die an dem finanziellen Aufwand in gleichem Ausmaß beteiligt sind wie das Reich. Die Reichsregierung weiß, in welcher schwerer Notlage sich viele Erwerbslose befinden, und ist daher von Anfang an bemüht gewesen, die Zustimmung der Landesregierungen mit möglichster Beschleunigung herbeizuführen. Diese Verständigung ist bisher leider noch nicht mit allen Ländern zustande gekommen. Es kann aber bestimmt damit gerechnet werden, daß die erhöhten Unterstützungsätze noch Ende dieser Woche veröffentlicht werden.

Englisch-russisches Übereinkommen.

Handels- und allgemeiner Staatsvertrag.

An die überraschende Meldung von dem Abbruch der englisch-russischen Verhandlungen schloß sich ebenso überraschend die Mitteilung des Staatssekretärs Bonsonby im englischen Unterhaus, daß in den letzten 24 Stunden die Beratungen wieder aufgenommen worden seien und zu einer vollständigen Einigung geführt hätten.

Bonsonby sagte, man habe geradezu einen Wettkampf mit der Zeit unternommen, da es der englischen Regierung sehr darauf angekommen sei, mit den Vertretern der Sowjetregierung zu einer Einigung zu kommen, noch bevor das Unterhaus in die Ferien gehe, damit ihm diese Einigung noch mitgeteilt werden könne. Der aus dieser Einigung hervorgehende Vertrag werde dem Hause vorgelegt werden. Die Konferenz sei gerade in den letzten Stunden durchaus im Geiste gegenseitiger Freundschaft geführt und jede entstandene Schwierigkeit überwunden worden. Von allen schwierigen Fragen, mit denen die jetzige englische Regierung seit ihrem Amtsantritt zu kämpfen gehabt habe, sei die der Beziehungen zwischen England und Rußland wohl die schwierigste gewesen. Ein Handelsvertrag und ein allgemeiner Staatsvertrag seien zustande gekommen. Besonders zufriedenstellend sei es in der Bewilligung einer unbedingten Weißbegünstigungsklausel für die englischen Waren. Als Gegenleistung werde die Sowjetregierung in das System der englischen Exportkredite einbezogen werden. Der Vertrag wird 21 Tage zur Besprechung im Hause ausliegen, um die notwendigen gesetzgeberischen Maßnahmen einzuleiten. In der Besprechung wurde das Verfahren der Regierung, einen solchen Vertrag in den letzten Tagen vor Schluß der Sessionsperiode einzubringen, allerdings scharf kritisiert.

Großkaufmann Seltermann.

Roman von Wilhelm Herbert.

73) Nachdruck verboten.

„Es wird wohl so sein sollen,“ entgegnete Hofmann. „Kommen Sie herein!“

Eine Tür, aus der heller Lichtschein fiel, öffnete sich. Die greise Mutter trat heraus.

„Du bist lange fort,“ sagte sie. Da bemerkte sie den zweiten Mann und schaute erstaunt zu ihrem Sohne auf.

„Die Verhandlung dauerte bis in die späte Nacht, Mutter, ich habe seltsame Dinge erlebt dort, die ich dir morgen erzählen will. Der Herr hier war mit mir Geschworener. Es ist für ihn zu spät, noch heimzugehen.“

Seltermann reichte der alten Frau die Hand und folgte den beiden in das Zimmer Hofmanns, das angenehm durchwärmt und behaglich erleuchtet war.

„Ich habe Tee gemacht,“ meinte sie.

„Recht so, Mutter. Das wird uns gut tun nach dem weiten und frühen Marsch. Ein Bißchen zu essen findet sich ja wohl auch noch.“

Sie nickte und lächelte.

Nachdem sie den Männern das nötige aufgetragen, entfernte sie sich mit freundlichem Gruß und ging zu Bett.

Von Minute zu Minute verlor Seltermann vor der natürlichen, offenen und freundlichen Art seines Wirtes die Befangenheit, mit der er eingetreten war. Das freundliche, warme Stübchen, der dampfende Tee und die ganze trauliche Umgebung verhalfen nicht ihren Eindrücken auf sein geheimes Gemüt, das schon unterwegs, je mehr er sich schuld und qual von der Seele geredet hatte, freier und leichter geworden war.

„Nein,“ sagte Hofmann jetzt, als sich der Rauch der Zigarren in der Luft kräuselte, „es geht nichts in der Welt über ein solches, behagliches, ruhiges Heim und das dazu gehörige Gewissen.“

Sein Gast nickte und schaute stumm vor sich hin.

„Und beides sollen nun auch Sie wieder finden,“ setzte der Meister warm und ernst hinzu. „Oder glauben Sie vielleicht, ich möchte Lore hier ins Haus füh-

Freie Zudereinfuhr gestattet.

Mahregel gegen Preisübersteigerungen.

Die Einfuhr von Verbrauchszucker ist bis auf weiteres ohne besondere Einfuhrbewilligung zugelassen. Der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligungen hat die Zollstellen entsprechend verständigt.

Die nunmehr erteilte Einfuhrerlaubnis soll als Maßnahme gegen die außerordentlich sprunghaften Preissteigerungen der letzten Zeit zu betrachten sein. So stiegen sich die Preise an der Magdeburger Zuckerbörse von Mitte Juni bis Anfang August um etwa 60 Prozent und stehen damit höher als sämtliche Auslandspreise. Diese Preisübersteigerungen wurden dadurch gefördert, daß die Reichsregierung eine Erweiterung der Ausfuhr zugelassen hatte, auf welche Erlaubnis die deutsche Zuckerindustrie einen größeren amerikanischen Dollarkredit erhielt. Für die Übersteigerung der Preise lagen nach Erklärungen von Fachleuten keinerlei Rechtfertigungsgründe vor.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 9. August 1924.

Die Tränen des heiligen Laurentius.

Der 10. d. M. ist der Tag des Laurentius, der bei der Christenverfolgung des Jahres 258 auf einem Rost lebendig gebraten und in Rom in einer nach ihm benannten Katakombe beigesetzt wurde. In den Nächten um den Laurentiusstag mehrten sich die Sternschnuppenregen am Himmel in ganz außerordentlicher Weise. Schon in alten Kirchenkalendern wird dieser Sternschnuppenschwarme unter dem Namen der „feurigen Tränen des heiligen Laurentius“ gedacht. Der Ausstrahlungspunkt der Sternschnuppen des August liegt im Sternbild Perseus, weshalb man sie auch Perseiden nennt. Die Intensität der Sternschnuppen wechselt in den verschiedenen Jahren ganz erheblich. Astronomen, die die Sternschnuppen regelmäßig beobachtet haben, behaupten, daß man für dieses Jahr mit besonders starken Sternschnuppenfällen rechnen darf. Da bekanntlich jeder Wunsch, den man ausspricht oder sich denkt, wenn man eine Sternschnuppe sieht, in Erfüllung gehen soll, hätten wir in diesem Jahre also die beste Aussicht, restlos glücklich zu werden. Außer dem August ist als Sternschnuppenmonat noch der November berühmt. Da der Ausstrahlungspunkt der Sternschnuppen des November das Sternbild des Löwen ist, nennt man diese winterlichen Sternschnuppen Leoniden.

□ Die neuen Versorgungsgebührrn. Mit dem 1. August 1924 sind die Versorgungsgebührrn für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene erhöht worden. Die wichtigsten Jahresziffern lauten: für gänzlich Erwerbsunfähige 360 Goldmark (hierzu kommt noch eine Zusatzrente). Pflegezulagen von 405—675 Goldmark. Sterbegeld (einmalige Zahlung) von 112,50—135 Goldmark. Die Zusatzrenten für eine rentenberechtigte Witwe oder einen Empfänger von Witwenrente 324 Goldmark; für eine rentenberechtigte väterliche Witwe 108 Goldmark; für eine rentenberechtigte elterliche Witwe 162 Goldmark; für einen Elternteil 135 Goldmark; für ein Elternpaar 216 Goldmark. Außerdem für Schwerbeschädigte oder Hausgeldempfänger, die für Kinder zu sorgen haben, für jedes Kind 108 Goldmark; die Vollrenten für Wohnung empfangende Kapitulanten: für Feldweibel 315 Goldmark; für Sergeanten 288 Goldmark; für Unteroffiziere 261 Goldmark; für Gemeine 234 Goldmark. Vom 1. August 1924 ab wird die Ausgleichszulage (§ 28 des Reichsversorgungsgesetzes) auf 35 vom Hundert, die erhöhte Ausgleichszulage auf 70 vom Hundert der nach § 27 Abs. 1 des Reichsversorgungsgesetzes zu gewährenden Gebührrn festgesetzt.

□ Geringe Steigerung der Großhandelspreise. Die auf den Stichtag des 5. August berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber der Vorwoche um 1 % gestiegen. Für den Durchschnitt des Monats Juli ergibt sich gegenüber dem Vormonat eine Senkung der Großhandelsindexziffer um 0,8 %.

□ Aufwertung noch nicht gelöschter Hypotheken. Gläubiger, deren Papiermarkhypotheken noch nicht gelöscht sind, müssen, wenn sie Wert darauf legen, eine Aufwertung ihrer Hypotheken oder eine Mehrzahlung dafür zu erlangen, schleunigst Vorbehalte bei dem Grundbuchamt einreichen, bei dem die Hypotheken eingetragen sind.

Das Grundbuchamt muß dann auf Grund der dritten Steuernotverordnung die Löschung der Hypotheken beantragen. Wie ein Berliner Amtsgerichtsrat mitteilt, liegt ein „Vorbehalt“ auch dann vor, wenn unter Streiten über die zu geringe Zahlung und Mehrforderung seinerzeit, vielleicht wegen Klagedrohung, trotzdem quittiert und die Löschung bewilligt wurde.

—* Das Versorgungsamt Soest schreibt uns: Militärrentenempfänger, Rentenanspruchsteller, Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebene solcher wenden sich mit Anfragen und Anträgen in Versorgungsangelegenheiten irrtümlicherweise noch oft an das Reichsarbeitsministerium oder an das Hauptversorgungsamt anstatt an das für ihren Wohnort zuständige Versorgungsamt. Die Gesuchsteller werden darauf aufmerksam gemacht, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, wenn sie sich mit Anfragen und Anträgen stets unmittelbar an das Versorgungsamt wenden.

—* Stenographisches. Die Besucher des Rhein-Westf. Bundestages Stolz-Schrenk Stenographen, der in den Tagen vom 9. bis 11. August in Elberfeld stattfindet, werden darauf aufmerksam gemacht, daß für die Teilnehmer am Wettstreiten die letzte Fahrgelegenheit Sonntag früh 6,06 ab Lüdenscheid gegeben ist. Die Kurzschriftler aus dem Volmetal fahren mit dem gleichen Zuge 6,37 Uhr ab Brügge. Anschluß in Hagen 7,54, Ankunft in Elberfeld 8,55. Beginn des Wettstreitens vorm 9,30 Uhr. Die Beteiligung am Wettstreiten ist für die Mitglieder der dem Lenne-Volme-Kreis angeschlossenen Vereine kostenlos. Die Teilnehmer an der Vereins-Vertreter-Sitzung, die Samstag, 9. Aug. 4 Uhr nachmittags beginnt, benutzen den Zug 12,53 ab Lüdenscheid. Sämtliche Veranstaltungen finden in den Räumen der Stadthalle statt.

+ Kierspe, 8. Aug. Die Inbetriebnahme der neuen Kraftpostlinie ist am Freitag morgen erfolgt. Am Donnerstag nachmittag fand die Einweihung unter zahlreicher Beteiligung statt, zu der auch der Landrat sowie Vertreter der Oberpostdirektion erschienen waren. Hoffen wir, daß die Kraftpost recht ausgiebig benutzt wird, damit die Rentabilität gesichert ist. — Es erscheint uns wichtig, auf einen Punkt hinzuweisen, und zwar die Kirchenuhr in ein gleiches Verhältnis zur Bahnzeit zu bringen. Man war es bisher gewohnt, daß die Kirchenuhr einmal 5, das anderemal 10 und sogar bis zu 15 Minuten zu früh ging. Wenn die Dorfbewohner jedoch an den Haltestellen eine Viertelstunde, vielleicht sogar noch im Regen, auf die Kraftpost warten sollen, so verfehlt die Sache völlig ihren Zweck.

+ Schalksmühle, 8. Aug. Für den 2. Vierteljahrsbetrag der Kirchensteuer ist Yebertermin auf Freitag, den 15. August im Konfirmandensaal angesetzt.

Bisternohl, 7. Aug. In der Bistertalsperre hing sich in einem Stelldich, das 35 Millimeter Maschenweite hatte, eine Forelle, die wohl das einzig dastehende Gewächs von 8 Pfund hatte. Der Raubfisch hatte dabei eine Länge von 70 Zentimetern.

Grüne, 8. August. Ehrung der Opfer bei der schweren Straßenbahnkatastrophe. Die Gemeindevertretung Vestrich beschloß unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Loos, an der Straßenbahnunglücksstelle in Grüne ein großes Kreuz zu errichten. Es wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den beiden Pfarrern und einigen Bürgern, die die Vorarbeiten in die Hand nehmen soll.

Hattungen, 7. August. Das Gemeinschaftswerk Westfalen-Barmen am Isenberge nimmt zurzeit eine sehr erhebliche Erweiterung des Kraftwerkes vor, an der über

Zeit, Arbeit, Heizung

werden gespart durch Färben ohne Kochen mit Seimann's Blusenfarben. Blusen, Schürzen, Strümpfe, Handtücher usw. aus Seide, Baumwolle und Leinen werden mühelos innerhalb weniger Minuten prachtvoll gefärbt.

Seimann's Farbe spart den Färber. Erhältlich: Halver'sche Medizinal-Drogerie Carl Menke, Halver.

„So gefallen Sie mir gleich besser,“ sagte der Meister und schmunzelte.

Er war an ein kleines Wandschränkchen getreten und hatte eine Flasche herausgenommen.

„Das ist ein guter alter Wein, von dem wir selten einmal einen Tropfen trinken, meine Mutter und ich.“

„Er füllte zwei kleine Gläser und reichte eines dem Kaufmann. „Auf die Zukunft. Es lebe das Höchste, was der Mensch hat — die ehrliche Arbeit!“

Still klangen die Gläser aneinander. Der Wein des Kaufmanns freilich wurde auf dem Weg von Tisch zu Mund guten Teils verschüttet, so zitterte Seltermanns Hand vor tiefer Erregung und Ergriffenheit. „Ich sehe, unser Herrgott hat mich noch nicht verlassen, sonst hätte er mir nicht Sie geschickt,“ sagte er in innerer Bewegung. „Wie danke ich Ihnen!“

„An den Ihrigen,“ antwortete der Meister und wuschelte sich mit der Hand über die Stirn. „Das Bewußtsein möchte ich meiner Lore als Hochzeitsgeschenk mit ins Haus bringen.“

„Und alles andere morgen,“ sagte er dann höflich. „Setzt aber ins Bett. Wir haben da ein kleines Stübchen über dem Gang, wenn gerade einmal ein Verwandter kommt. Da schlafen Sie heute. In ein paar Stunden wird es schon Tag. Dann wollen wir das weitere besprechen.“

Seltermann erhob keine Widerrede mehr. Er fühlte sich vollkommen in der Nacht dieses gewöhnlichen Menschen, und es war ihm seltsam wohl dabei. Es wohl, daß er sogar über den Gedanken an das eigene Heim mit der skrupellosen Raschheit der schweren Ermüdung hinwegkam, die jetzt seit dem Nachlassen der stärksten Spannung ihr Recht unwiderstehlich geltend machte. Vollkommen erschöpft von den schweren seelischen Erschütterungen des Tages sank er, als er in dem sauberen Stübchen allein war, auf das Bett und schloß ein, ehe er sich noch weitere Gedanken über das Wo und Wie hätte machen können. Seine Kraft war völlig verbraucht. Er lag wie ein Toter in den fremden Kissen.

(Fortsetzung folgt.)

Nach Berichten des Volkswohlfahrtsministers
und im Einvernehmen mit den übrigen preussischen Ministerien,
der Industrie, der Finanzen und des Handels zugelassenes

Großes Preisausschreiben!

1000 000 G.-Mk. (Eine Million Goldmark)

kommen je nach Eingang der Beteiligungen zur Verteilung, so daß bei je 100,000 Eingänge zur Verteilung gelangen:

1 Preis	1 compl. neues Automobil im Werte von	Mk. 10 000.—
1 „	1 compl. neues Motorrad „ „	Mk. 3 000.—
6 Preise	je ein Pano im Gesamtwerte von	Mk. 9 000.—
6 Preise	je ein Herren- oder Speise- oder Schlafzimmer in echt Eiche nach Wahl des Gewinners	Mk. 7 200.—
4 Preise	je ein orientalisches Teppich im Gesamtwerte von	Mk. 3 200.—
6 „	je eine versenkbare Nähmaschine im „	Mk. 1 200.—
5 „	„ Schreibmaschine „ „	Mk. 900.—
50 „	„ 1 Damen- oder Herrenfahrrad „ „	Mk. 6 000.—
100 „	„ 1 Damen- oder Herrenanzug „ „	Mk. 10 000.—
200 „	„ 1 Damen- od. Herren-Armbanduhr „ „	Mk. 10 000.—
300 „	„ 4 Meter Damen- oder Herrenstoffe „ „	Mk. 7 500.—
1000 „	„ 1 Paar Damen- oder Herren-Stiefel „ „	Mk. 20 000.—
2400 „	„ 100 Zigaretten od. feinst. Schokolade „ „	Mk. 12 000.—
4079 Preise	im Gesamtwerte von	G.-Mk. 100 000.—

Ich suche für meine Margarine einen zugkräftigen Namen
welcher sich gut und dauernd einprägt.

Für den besten Namen sind obige Preise ausgesetzt.

Bedingungen:

1. Damit Jeder sich ein Urteil über meine Fabrikate, **ohne Risiko und Mehrkosten** erlauben kann, soll jeder Beteiligende eine Bestellung von 3 Pfund Margarine Marke „Klücko“ zu G.-Mk. 2.70 3 „ Kokosbutter „ „ G.-Mk. 2.10 2 Flaschen feinstes Speiseöl „ „ G.-Mk. 1.20 zusammen G.-Mk. 6.—

machen. Die Margarine ist hergestellt aus garantiert feinsten pflanzlichen Fetten und Oelen, Eigelb und Milch. Dieselbe duftet, bräunt und schäumt wie Naturbutter und spritzt in der Pfanne nicht. — Die Ware wird incl. Verpackung und portofrei geliefert.

Der Betrag von Mk. 6.— für obige Ware incl. Porto und Verpackung kann dem Brief beigelegt oder an mein Postscheckkonto Hamburg 42695 eingezahlt werden.

2. Jeder Teilnehmer hat den von ihm ausgewählten Namen auf einen Briefbogen zu schreiben, mit seiner recht deutlichen Adresse zu versehen und an mich im verschlossenen Briefumschlag einzusenden.

3. Bei jeder Bestellung oder Nachbestellung hat jeder Teilnehmer an diesem Preisausschreiben das Recht einen neuen Namen im Vorschlag zu bringen.

4. Das Preisgericht besteht aus dem Unternehmer und 5 unparteiischen Personen unter Hinzuziehung eines hiesigen Notars.

Es dürfen weder obengenannte Personen noch Verwandte oder Bekannte derselben an diesem Preisausschreiben beteiligt sein; desgleichen ist auch Angestellten der Firma eine Beteiligung nicht gestattet.

5. Es steht jedem Interessenten frei sich selbst oder durch hier wohnende Verwandte oder Bekannte in meinem Kontor an Hand meiner Geschäftsbücher von dem Stand der Beteiligung zu überzeugen.

6. Die Preisträger werden sämtlich schriftlich benachrichtigt, auch werden die Hauptpreisträger in allen Zeitungen, worin dieses Preisausschreiben erscheint, bekannt gemacht.

1. Die Zuteilung durch das Preisgericht ist endgültig und unanfechtbar. Die Zustellung der Preise erfolgt kostenfrei bis zur Post- oder Bahnstation des Empfängers.

6. Jeder Teilnehmer unterwirft sich durch seine Beteiligung an diesem Preisausschreiben diesen Bedingungen. — Ich hoffe, dass keiner diese günstige Gelegenheit versäumen wird, meine erstklassigen Fabrikate zu probieren und sich die risikolosen Vorteile dieser Gewinnbeteiligung entgehen lässt. Gleichzeitig bitte ich alle Beteiligten, wenn ihnen meine Fabrikate gefallen, dieselben wieder zu bestellen.

Ferdinand Klünder

Holsteinische Margarine- und Speisefett-Fabrik,
Hamburg 33, — Heilbrook B 77

Handelsregisternummer L. 4836/1768 vom

28. 12. 22., Zulassungsstelle Hamburg

Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Bankkonto: Deutsche Bank, Filiale Hamburg

Postscheckkonto: Hamburg 42695

Sie wußten es noch nicht? — — —

Gerade für Wollwäsche ist Persil so schön!

Alle die hübschen, modernen Sachen in ihrer freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntfarben stets handwarm. Mit Persil gewaschene Wollachen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

Neu eröffnet!

Essener Konfektions-Haus.

Wiederum neu eingetroffen:

Herren-Anzüge, Gummi-Mäntel für Damen und Herren, Sportwesten u. Jumper in Wolle und Seide, enorme Auswahl, spottbillig.

Beachten Sie meine Schaufenster.

M. Bärmann, Lüdenscheid 27 Knapperstraße 27

Halbtagsmädchen

für kleinen bef. Haushalt von 2 Personen gesucht.

Auskunft erteilt die Geschäftsst. des Allgem. Anzeigers Halver.

Von 2 sehr schönen jungen angeführten

Bullen

verkaufte einen nach Käufer's Wahl.

Kämpfer, Duenking-Lüdenscheid.

Großer langhaariger Hühnerhund

zugelassen.

Gut in der Markt Rierspe-Whf.

Pianos Flügel

erster Hof-pianofabriken

auch auf Teilzahlung

Pianofabrik Schäfer

Hagen, Neumarkt

Stimmungen, Reparaturen.

Korbwaren

empfiehlt

Wilh. Bell jr.

Halver.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Luise Dahlhaus

Willy Kohring

Bolsenbach

Halver

den 9. August 1924.

Geschäftseröffnung!

Der verehrten Kundschaft von Rierspe und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Schuhwarengeschäft

wieder in vollem Maße aufgemacht habe — Ich bringe, wie auch in der Vorkriegszeit, eine la. Ware zum Verkauf und wird es mein Bestreben sein, der Kundschaft nach wie vor weitgehendstes Entgegenkommen zu zeigen. — Ich bitte um geneigten Zuspruch Hochachtungsvoll!

Heinz Heinmüller, Schuhmachermstr.

Amts - Sparkasse Halver.

Hauptstelle: Halver. — Zweigstelle: Schalksmühle.

Reichsbank - Giro Lüdenscheid.

Postscheck Dortmund No. 3835.

Gold-Spareinlagen

bei unbedingter Wertbeständigkeit.

Wir nehmen Spareinlagen auf Dollargrundlage entgegen und verzinsen dieselben zur Zeit

1. als täglich abrufbar mit 8 v. H. jährl.

2. bei gegenseitigem Kündigungsvorbehalt von 15 Tagen mit 10 v. H. „

3. bei desgleichen von 3 Monaten mit 12 v. H. „

Als Kurs für die Umrechnung des einzuzahlenden Betrages gilt der letzte amtliche Dollarmittelkurs der Berliner Börse am Tage des Eingangs, wobei der Dollar mit z. Zt. 4,20 Goldmark zugrunde gelegt wird.

Der Sparkassen-Vorstand.

Bin vom 11. bis 25. d. M.

verreist.

Zahnarzt Dr. Sprenger, Halver.



Gerner & Co., Hagen

Elberfelderstr. 80. Fernruf 3550 u. 4188.

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gemeinde Halver. Sonntag 10. August

Vorm. 9 Uhr Feier des hl. Abendmahls, 10 Uhr Predigt Direktor Goebel-Barmen. Freitagsabend 8 Uhr Kirch. Posaunenchor.

Evangelisches Vereinshaus, Halver. Samstag, 8. Aug. 8,30 Uhr Gemeinsame Gebetsstunde.

Sonntag, 10. August: Blaukreuz-Fest, 10 Uhr vorm. Hauptgottesdienst in der Kirche, Direkt.

W. Goebel-Barmen. Nachm. 3 Uhr Nachfeier im Vereinshaus, mit Kaffeetrinken. Dienstag, 8,30 Uhr Posaunenchor. Mittwoch abd.

8,30 Uhr Junglingsverein. Donnerstag abd. 8,30 Uhr Blaukreuzstunde. Freitag abd. 8 1/2 Uhr Männerchor

Freie evang. Gemeinde Halver. Berlinerstraße 27a. Sonntag, 10. Aug. morgens 9,30 Uhr Erbauungsstunde 11 Uhr Sonntagsschule.

Abends 8,45 Uhr Biblischer Vortrag. Montag abd. 8,45 Uhr. Gebetsstunde Mittwoch abd.

8,45 Uhr Bibl. Vortrag, Redner G. Schmalenbach-Lüdenscheid. Samstag Abends 8,30 Uhr Männer- und Junglingsverein.

Kath. Gemeinde Halver. Sonntag, den 10. Aug.: 7 1/2 Uhr Frühmesse mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2,30 Uhr Andacht

Evangel. Gemeinde Schalksmühle Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst, 3 Uhr Jungmädchenverein Montag 8,30 Uhr Männerchor Dienstag 8,30 Uhr Jungmädchenverein Mittwoch 3 Uhr Frauenverein

8,30 Uhr Bibelfunde Donnerstag, 8,30 Uhr Männer- und Junglingsverein Bibelfestpredigt

Freitag 8,30 Uhr Jugendverein Vorbereitung für d. Kindergottesdienst Samstag, 8,30 Uhr Gemischter Chor

Evangel. Gemeinde Bräge Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst von Dr. Große-Dresselhaus. Mittwoch, 8 Uhr Posaunenchor.



Schaumpon

mit dem schwarzen Kopf

Das altbewährte

Kopfwaschpulver

Sozon-Elixier

das hervorragende Kräftigungsmittel für Herz- und Nervenranke

Kein Beruhigungsmittel, sondern ein Erzeugnis von Dauerwirkung. Zahlreiche Anerkennungen. Allein echt:

Wörishofener-Naturheil-Zentrale

Niederlage: Halversche Medizinal-Drogerie Carl Menke.

Lungen- und Asthmakranken!

Ist unser Kräuter-Tee „Silvana“ von hervorragender, vorzüglicher Wirkung. „Ihr Tee hat bei mir direkt Wunder gewirkt“, schreibt E. W. in P. „Auswurf, Nachschweiß, Fieber, Husten, Atembeschwerden hörten sofort auf“. Unser Arzt freute sich selbst, dass der Tee mir bekommt! „Appetit und Wohlbefinden hoben sich“ so lauten täglich einlaufende Dankschreiben. Pro Paket Mk. 1.— Nachh. Lt. bezirksärztlicher Bestätigung frei verkäuflich.

Silvana-Gesellschaft, Lauingen-Donau 3187.

Allg. Ortskrankenkasse

der Gemeinde Halver.

Bekanntmachung.

1. Die Beiträge für die Erwerbslosenversicherung betragen ab 1. August 20% der Krankenkassenbeiträge.

2. Wird unter Vermeidung der zwangsweisen Einziehung um sofortige Zahlung sämtlicher Rückstände ersucht.

Der Vorstand.

Carlshöhe

Gastspiel erster Bühnen-Künstler.

Sonntag, den 10. August 1924

„Jugend“

Ein Liebesdrama in 3 Aufzügen von Max Halbe.

Raffenberg: 7 Uhr. — Anfang: pünktlich 8 Uhr. — Ende: gegen 11 Uhr.

Eintritt: Einheitspreis 60 Pfg.

Ringfrei

Auto-Möbeltransporte. 1. Referenzen

Spedition, große Sammlerlager für alle Güter. Transporte aller Art.

Westtrans

(Westdeutsche Transport Gesellschaft)

Hagen i. W. (am Odeon)

Dahlenkampstraße 4

1081 Fernsprecher 3954 und 4528.

Billigste Preisstellung.

Reisekörbe

zu haben bei Wilh. Bell jr., Halver.